



Auch von Wind und Regen ließen sich die 296 Starterinnen nicht abhalten, die Strecken über fünf und zehn Kilometer zu absolvieren. • Foto: Mroß

Dem Wetter getrotzt

LEICHTATHLETIK Große Beteiligung am 25. Hammer Frauenlauf

HAMM • Es ist schon eine lieb gewordene Tradition: Am Samstag vor Muttertag findet im Jahnstadion der Hammer Frauenlauf statt, der in diesem Jahr sein 25. Jubiläum feiert. Und auch von Wind und Regen ließen sich die 296 Starterinnen nicht abhalten, die Strecken über fünf und zehn Kilometer im Laufen, Walking oder Nordic-Walking zu absolvieren.

„Das ist prima, einfach toll für diese Wetterverhältnisse. Vergangenes Jahr hatten wir 208 Teilnehmerinnen“, wusste Gail Siegert, Vorsitzende des ausrichtenden SC Sportler und Sportlerinnen für den Frieden Hamm, zu berichten.

Entstanden ist der Hammer Frauenlauf aus der Frauenbewegung. Diese kämpften nicht nur in Politik und Gesellschaft für ihre Gleichberechtigung, sondern auch im Sport, denn ihnen war es früher seitens der Sportverbän-

de untersagt, Mittel- oder Langstrecken zu laufen.

Roberta Gibb absolvierte 1966 als erste Frau den Boston Marathon, allerdings ohne offizielle Startnummer. Ein Jahr später gab sich Katherine Switzer bei der Anmeldung nicht als Frau zu erkennen und erhielt eine Startnummer. Der Versuch, sie aus dem Rennen zu nehmen, scheiterte, doch nach dem Zieldurchlauf wurde sie disqualifiziert. Erst im Herbst 1971 wurde es Frauen erlaubt, an Marathons teilzunehmen, erste Siegerin 1972 in Boston war Nina Kuscsik. „Katherine Switzer hat 1984 auch den ersten deutschen Frauenlauf in Berlin auf die Beine gestellt“, erklärte Siegert. „Heute findet dort bereits der 31. Lauf statt, und wir in Hamm sind nur sechs Jahre jünger.“

Anders als bei der Hammer Laufserie, wo es vor allem um

Bestzeiten geht, soll der Frauenlauf ein „Lauf mit Herz“ sein, eine Veranstaltung ohne Leistungsdruck und mit Strecken, die für jede Läuferin jeden Alters leicht zu bewältigen sind. „Bei uns soll es Spaß machen. Wir laufen just for fun. Die Frauen sollen den Tag genießen“, so Siegert. „Daher wird auch nichts abgebaut oder die Siegerehrungen durchgeführt, bis nicht die letzte Starterin im Ziel ist.“

Nach einem Aufwärmprogramm ging es auf die Strecke entlang des Kanals und durch den Kurpark, wo Musiker der Gruppe Taka Tun aus Münster den Aktiven mit ihrer afro-kubanischen Perkussion einen extra Motivations Schub gaben. Neu war auch die After-Run-Party, wobei die Startnummern zugleich Eintrittskarten zur Feier im HSV-Casino waren. „Wir müssen uns immer etwas einfallen

lassen. Aber auch das Jubiläum hat gelockt, zumal der Lauf für einen guten Zweck ist“, so Siegert. Ein Teilerlös des Startgeldes wird dem Verein „pro.mamma“ im Brustzentrum Hamm und dem Ambulanten Kinderhospiz gespendet, deren Arbeit mit jeweils 600 Euro unterstützt wird.

Schnellste Läuferinnen über die fünf Kilometer waren Katrin Walter (Lauffreunde Bönen/21:22 Minuten) vor Céline Joksch (LSF Münster/22:27) und Maria Weßling (ESV Münster/22:38). Bester Hammerin war Roxana Lassota (22:56) auf Rang vier. Auf der längeren Strecke kamen Petra Schmiemann (ESV Münster/42:59), Lisa Steinke (Dortmund/46:09) und Tabea Müller (Team Erdinger Alkoholfrei/47:28) aufs Siegeretreppchen. Beste heimische Läuferin war Christina Dahlmeyer (47:51). • St